

Stellungnahme DGAUM

22.07.2015

Masterplan Medizinstudium 2020

Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM) e.V. zur Weiterentwicklung des Medizinstudiums in Deutschland

Autoren für die DGAUM: Hans Drexler, Stephan Letzel, Thomas Nessler

Studierende der Humanmedizin haben zu weit über 90 Prozent den Wunsch nach dem Studium primärärztlich tätig zu werden. Die Abwendung von Tätigkeiten mit einer unmittelbaren Patientenversorgung erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt. Dies hat Gründe, die nicht in der Ausbildung, dem Studium an sich, zu suchen sind. Aus Sicht der DGAUM ist es bedenklich, wenn nicht gar ungerechtfertigt, im Medizinstudium einseitig bestimmte Fachrichtungen wie etwa die Allgemeinmedizin fördern zu wollen. Ein qualifiziertes und wissenschaftlich qualifizierendes Medizinstudium muss vielmehr alle Teilbereiche der hochdifferenzierten und weitgefächerten Disziplin Humanmedizin abbilden und hat daher die solide Basis für eine sich daran anschließende Spezialisierung zu schaffen.

In unserem Wissenschaftsverständnis stellt für eine universitäre Ausbildung die Einheit von Forschung und Lehre eine unabdingbare Voraussetzung dar. Dies trifft auch und gerade für die Medizin zu. In einer Zeit, in der die Zeitspannen des aktuellen Wissens immer kürzer werden, ist die fundierte wissenschaftliche Ausbildung wichtiger denn je. Ein reines Vermitteln von Faktenwissen wird den Anforderungen weder einer effizienten modernen Medizin noch den Menschen, die es zu behandeln gilt, gerecht. Vor diesem Hintergrund ist ebenfalls die sogenannte patientennahe Ausbildung kritisch zu hinterfragen. Kein Arzt kann ohne eine mindestens fünfjährige Facharztweiterbildungszeit tätig werden. Während dieser Weiterbildungszeit wird neben den Fachkenntnissen auch ein hohes Maß an handlungsorientiertem und -kompetentem Wissen (z.B. Gesprächsführung, Untersuchungs- und Behandlungsfertigkeiten) erworben. Die dafür erforderlichen wissenschaftlichen Grundlagen müssen allerdings zuvor an einer Universität erworben werden.

Bisher war dies auch allgemeiner Konsens. Deswegen wurden im Laufe der historischen Entwicklung und der Etablierung der Medizin als einer wissenschaftlich-akademischen Disziplin die Lehrberufe (Bader, Dentist) abgeschafft und das Medizinstudium auch nicht an Fachhochschulen angesiedelt, sondern an die „Universitas“, die „Gemeinschaft der Lehrenden

Präsident

Prof. Dr. med. Hans Drexler
Telefon 09131/85-22312 • Fax 85-22317
Hans.Drexler@ipasum.uni-erlangen.de

Vizepräsident

Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. Stephan Letzel
Telefon 06131/17-9214 • Fax 17-9045
letzel@uni-mainz.de

Schriftführer

Prof. Dr. med. Gabriele Leng
Telefon 0214/30 65679 • Fax 30 21307
Gabriele.Leng@currenta.de

Schatzmeister

Priv.-Doz. Dr. med. Stephan Weiler
Telefon 0841/89-32964 • Fax 89-8432964
stephan.weiler@audi.de

Weitere Vorstandsmitglieder

Prof. Dr. med. Thomas Brüning
Telefon 0234/302-4501 • Fax 302-4505
bruening@ipa.ruhr-uni-bochum.de

Prof. Dr. med. Thomas Kraus
Telefon 0241/80 88 880 • Fax 80 82 587
tkraus@ukaachen.de

Prof. Dr. med. Dennis Nowak
Telefon 089/5160-2301 • Fax 5160-4445
dennis.nowak@med.uni-muenchen.de

Priv.-Doz. Dr. Christoph Oberlinner
Telefon 0621/60-56502 • Fax 60-43322
christoph.oberlinner@basf.com

Prof. Dr. med. Elke Ochsmann
Telefon 0375/536-3426
elke.ochsmann@fh-zwickau.de

Prof. Dr. med. Monika A. Rieger
Telefon 07071/29-86809 • Fax 29-4362
monika.rieger@med.uni-tuebingen.de

Dr. med. Andreas Tautz
Telefon 0228/182-526 00 • Fax 182-526 58
a.tautz@dphl.com

Hauptgeschäftsführer u. Pressesprecher
Dr. phil. Thomas Nessler
Telefon 089/330 396-10 • Fax 330 396-13
tnessler@dgaum.de

Geschäftsstelle

Schwanthaler Straße 73 b (Rückgebäude)
80336 München
Telefon 089/330 396-0 • Fax 330 396-13
gs@dgaum.de
www.dgaum.de

Bankverbindung

Commerzbank AG
Filiale Höchst
BLZ 500 800 00
Konto 746 060 000
IBAN DE 87500800000746060000
BIC DRESDEFF

Vereinsregister München
VR 7671

und Lernenden“. Der Erfolg hat diesem System Recht gegeben. Deutsche Ärztinnen und Ärzte sind als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bekanntermaßen weltweit geschätzt. Auch die wissenschaftlichen Leistungen der deutschen Hochschulmedizin sind hervorragend, wie unter anderen die zwei Nobelpreise für Medizin im letzten Jahrzehnt zeigen. Um dieses hohe Niveau in der Ausbildung zu halten und auch um die Realität in der Praxis abzubilden, ist eine Aufrechterhaltung der einzelnen Fachgebiete unerlässlich.

Stärken und Schwächen

Folgende Stärken und Schwächen des derzeitigen Medizinstudiums sind exemplarisch zu benennen:

1. Stärken

- Geringe Abbrecherquote in der Humanmedizin
- Einheitliche Prüfung mit der Möglichkeit zum nationalen Vergleich der Studienleistungen
- Sehr gute Berufsaussichten

2. Schwächen

- Viel kritisierte Auswahl von Studierenden (wobei aber nur Abiturnote und Medizinertest nachweisbar mit dem Studienerfolg korrelieren. Ein Instrument, das ärztliche Qualifikationen voraussagen könnte, ist derzeit nicht vorhanden).
- Naturwissenschaftliches Analysieren, Denken und Bewerten wird derzeit während des Medizinstudiums zu wenig vermittelt.
- Die Lehrenden vermitteln naturwissenschaftliche oder medizinische Inhalte in der Regel ohne pädagogische Ausbildung.

3. Optionen

Eine forschungsbasierte Lehre ist auch für das Studium der Humanmedizin unverzichtbarer Bestandteil einer universitären Ausbildung. Hier müssen Anstrengungen unternommen werden, um während der ersten fünf Studienjahre mehr wissenschaftliches Denken als Kernkompetenz zu erwerben. Durch eine strukturierte Ausbildung im PJ könnten sogenannte Softskills (empathischer Umgang mit Patienten, Gesprächsführung, Rollenbewusstsein, Selbstreflexion u.v.a.) vertieft werden.

4. Forderungen der DGAUM

Für den Masterplan Medizinstudium 2020 fordert die DGAUM folgendes:

- Wissenschaftlich qualifizierendes Medizinstudium
- Fachspezialisierung frühestens ab dem Praktischen Jahr
- Verbesserung der Qualität der medizinischen Lehre durch gezielte Schulung der Dozenten
- Stärkere Berücksichtigung von Lehrleistungen bei der leistungsbezogenen Mittelvergabe
- Schaffung von Anreizsystemen zur Optimierung und Weiterentwicklung der Lehre
- Berücksichtigung der Lehre bei der Exzellenzinitiative des Bundes
- Beibehaltung der Fächergrenzen in der Lehre, jedoch unter Berücksichtigung von Querverweisen zu Nachbarfächern und ggf. gemeinsamen Veranstaltungen

Den Wortlaut dieser Stellungnahme finden Sie zum Download ebenfalls auf der Homepage der DGAUM unter: <http://www.dgaum.de/stellungnahmen-und-publikationen/>

Ansprechpartner für die Autoren:

Prof. Dr. med. Hans Drexler
Präsident DGAUM
Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Schillerstraße 25/29
D-91054 Erlangen
Tel.: +49 (0) 9131 / 85 22 31 2
Fax: +49 (0) 9131 / 85 22 31 7
E-Mail: Hans.Drexler@ipasum.uni-erlangen.de

oder

Dr. Thomas Nesseler
Hauptgeschäftsführer DGAUM
Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V.
Schwanthaler Straße 73 b
80336 München
Tel.: 089/330 396-0
Fax: 089/330 396-13
Email: gs@dgaum.de